

Vereinigte Lairbacher Zeitung.

N^{ro}. 90.

gedruckt bei Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmayr.

Dienstag den 10. November 1818.

Inland. Lairbach.

Verstoffenen Mittwoch, als am Allerhöchsten Namensstage unserer Allergnädigsten Kaiserin Caroline, wurde im hiesigen, feillich beleuchteten und geschmackvoll decorirten Theater zur Freude des zahlreich versammelten Publicums ein für diese Feier eigends verfertigter Prolog gesprochen und ein, schon früher (bei Gelegenheit der freudenvollen Anwesenheit S. M. zu Lairbach) auf das erhabene Kaiserpaar gedichtetes Lied nach der Melodie des bekannten Volksliedes: Gott erhalte u. s. w. unter Trompeten und Paukenschall abgesungen. (Das Lied steht in No. 17 des Lairbacher Wochenblattes, der Prolog wird künftigen Freitag abgedruckt werden.)

Se. k. k. Majestät haben dem Luigi Locatelli von Mailand auf seine neu erfundene Schiffbauart ein ausschließendes Privilegium auf zehn Jahre allergnädigst zu verleihen geruhet.

(Der wörtliche Inhalt der diesfälligen Verleihungsurkunde ist dem Intelligenzblatte eingeschaltet.)

Ausland. Italien.

Am 11. October geruheten Ihre Maj. die

Herzogin von Parma, auf dem Throne sitzend und von dem ganzen Hofstaate umgeben, Höchstselbständig die Prämien in dem Saale der Akademie der schönen Künste auszutheilen.

Da zu Neapel die erste Probe mit dem Dampfschiffe Ferdinand I. so gut ausgefallen ist, so ist der Antrag, noch vier solche zu bauen, von zwei eine regelmäßige Fahrt von Neapel nach Genua und Marseille, und die zwei andern eine solche beständige Fahrt von Neapel nach Sicilien machen werden.

Bis zum 24. October wurden Se. Majestät der König beyder Sicilien sicher zu Rom erwartet.

Rom und Neapel haben gegenseitig die Einfuhr des Dehls Mauthfrey erklärt.

Die Bevölkerung Roms im Jahre 1817 betrug 131,356 Seelen, im Jahre 1818 aber 133,812. (W. Z.)

Rom den 24. October. Auch in dem östlichen Theil des Königreichs Louquin in Indien, wo die Dominikaner allein die Missionsgeschäfte besorgen, gab es im verstoffenen Jahre Verfolgungen, bei welchen unter andern zwei fromme Priester gemartert wurden, deren Heiligsprechung nun jetzt betrieben werden soll.

Genua, den 24. October. Den letzten Briefen aus Mailand und Turin zufolge werden S. M. der Kaiser von Rußland eine Reise nach Italien machen und wie behauptet

Lair-
Zeit-
83

et wird, sollen Höchstbieſelber ſchon bis zum
10. November in Turin eintreffn.

(B. v. L.)

Deutschland.

In der ein und fünfzigſten, am 12. October gehaltenen Sitzung der Deutſchen Bundesverſammlung wurde der Bericht des für die Ausarbeitung des Militärverfaſſungsplans des Deutſchen Bundes niedergeſetzten Bundesrats-Ausſchusses, ſammt deſſen Anlagen, von dem präſidirenden Hrn. Geſandten verlesen, hierauf der Beſchluß ganz nach den vorſtehenden Anträgen der Commission 3 faßt und die Eröffnung der beſtimmten Berathung hierüber auf den 7. Januar ſetzt.

Der herzogl. Holſtein-Dithenburger, Anhalt- und fürſtl. Schwarzburger Hr. Geſandte v. Berg, verlas die, in Folge Beſchlusses vom 26. März v. J. verfaßte Uebersicht der verſchiedenen Geſetzgebungen über Preßfreyheit, beſonders in Deutſchland, welcher eine Entwickelung der Hauptſysteme über Preßfreyheit und ihrer verſchiedenartigen Modificationen vorausgeſchickt iſt, und auf welche, die Darſtellung der Anwendung deſſelben in der Geſetzgebung, vorzüglich der Deutſchen Staaten folgt.

Er gab zugleich von dem Inhalt der eingekommenen Abhandlung des Freyherrn v. Drais zu Mannheim, ferner vom Profeſſor Hillebrand, und endlich des Profeſſors Krug zu Leipzig über Deutſche und Engliſche Preßfreyheit, Kenntniß.

Der Vortrag zerfällt in vier Hauptabſchnitte. Nachdem der Hr. Geſandte v. Berg in dem Einzuge des Auftrags der Bundesverſammlung, des Zwecks und der Art dieſes Vortrags erwähnt, geht derſelbe auf die allgemeinen Grundſätze über, ſetzt den Begriff deſſelben, ſo wie der Preßfreyheit, Zügelloſigkeit und Cenſur feſt, und ſtellt beyde Hauptſysteme über Preßfreyheit, nemlich das Juſtizſystem und das Polizeyſystem, ſowohl in der Theorie, als in der wirklichen Geſetzgebung mehrerer Europäiſchen, beſonders aber Deutſchen Regierungen dar. Am Schluſſe wirft der Hr. Referent einen Blick auf die

ebemahligen Reichsgeſetze und früheren Abweichungen von denſelben, berührt die Frage, was vor den Bund gehöre, was vor die einzelnen Regierungen? und ſchließt mit dem Antrage, den Verfaſſern der eingekommenen Schriften das Wohlgefallen der Bundesverſammlung zu bezeigen.

Der Vortrag wurde dem Protoſolle angefügt, und mit demſelben abdrucken zu laſſen verabredet.

Sämmtliche Stimmen vereinigt ſich, dem Hrn. Referenten für die lichtvolle und erſchöpfende Darſtellung deſſen Geſtandes über die Preßfreyheit verbindlich zu danken; demnach aber kam man überein, eine Commiſſion von fünf Mitglieðern zu wählen, welche, unter Zugrundlegung dieſes Vortrags, die Aufſtellung gleichemiger Grundſätze und Verfüzungen über die Preßfreyheit zu beſutachten hätte. (B. 3.)

Leipzig, des 19. Oct.

Der Prinz, Friedrich Auguſt von Sachſen der ſich im künftigen Jahre mit der vierten Prinzefſin, Tochter des Kaiſers von Oeſterreich vermählt, hat ſich bey ſeiner neuen Anweſenheit alhier die Lieb- und Hochachtung Aller erworben. Seine lebenswürdige Freundlichkeit hat Jedermann bezaubert, und ſeine Einſichten und Kenntniſſe alle, die mit ihm geſprochen, in Verwunderung geſetzt. Alles hiobadurch dem Hauſe Wettin noch iüger und nützer ergehen worden, und man kann ſich in dieſer Hinſicht auch für eine ferne Zukunft eine gerechte und freyſinnige Regierung verſprechen wie biſſer. (Aug. 3.)

Preußen.

Nachrichten aus Aachen bis zum 22. October.

Öffentliche Bätter melden folgendes aus Aachen vom 21. October: „Das in Frankreich ſtationirte königl. preußiſche Armecorps tritt den Rückmarſch über Coblenz an. Die dortige Regierung hat bereits alle Anſtalten zur Verpflegung der Truppen getroffen. Es werden nur ein Paar preußiſche Regimenter ihr Standquartier auf dem linken Rheinufer bekommen, die übrigen Regimenter aber jenseits des Rheins verlegt werden, und mehrere ganz

nach ihrer Heimath zurückkehren, wodurch sich das Gerücht von Cantonirungen, welche das königl. preussische Armeecorps in den Rheinländern bestehen sollte, von selbst widerlegt. Die Minister der verbündeten Mächte werden auch in Abwesenheit der beiden Monarchen ihre Conferenzen fortsetzen. Von den Resultaten derselben ist die Räumung Frankreichs angenommen, bis jetzt durchaus nichts bekannt. Die mit dieser in Verbindung stehenden Geldangelegenheiten sind ebenfalls völlig in Ordnung gebracht und regulirt. Mehrere der vornehmsten Bankiers, die zu diesem Zweck hier angekommen waren, sind bereits wieder von hier abgereist. — Vorgestern Abends hat die hier anwesende berühmte Sängerin Catalani, die ihre Wohnung während ihres Aufenthaltes zu Wachen mit 2000 Fr. bezahlt, ein großes glänzendes Concert gegeben. Ungeachtet der Eintrittspreis zu 25 Franken festgesetzt war, wurden doch 1400 Billets ausgegeben, und man hätte noch mehrere ausgeben können, wenn der Redoutensaal im Stande gewesen wäre, mehrere Menschen zu fassen.“ (Desir. Beob.)

Öffentliche Nachrichten melden aus Wachen vom 24. October:

Der Kaiser von Oesterreich beschenkt noch immer alle Soldaten, die einst unter Oesterreich gedient haben und sich bey ihm melden; die meisten haben für das Dienstjahr 1 Ducaten erhalten, Invaliden das Doppelte.

Der geliebte Kaiser, vor dessen Wohnung immer die meisten Menschen versammelt stehen, gewöhnt alle Herzen durch die seinem erhabenen Stamme ganz eigenthümliche Feuertigkeit. In einem einfachen Ueberrock fährt er aus, auf gleiche Art gekleidet ist seine Umgebung. Mancher hat mit ihm gesprochen, sich mit ihm unterhalten, und erst nachher erfahren, daß es der Kaiser war. Gültig und liebevoll nimmt er die Beweise von Verehrung an, die ihm, wo er sich nur zeigt und gekannt wird, dargebracht werden; kein Gruß bleibt unerwidert, und mit einem sanften lächelnden Blick vergißt er die auf allen Gesichtern sich aussprechende Freude, ihn gesehen zu haben.

Am 22. October besuchte der Kaiser von Oesterreich mit seinen Umgebungen die bekannte hiesige Nadel-Fabrik des Hrn. Leonb. Stark in der Köllnstraße. Se. Maj. verweilten da von 11 bis halb 1 Uhr, ließen sich alles vorzeigen, und besahen die vollständige Fabrication vom Stabdrath an bis zur Vollenbung, durch sehr viele Manipulationen, wobei Derselbe sich oft als Kenner von Fabricen bewies. Se. Majestät verließen die Werkstätte mit vielen Aeußerungen von Zufriedenheit.

Zu Wachen dauerten die Conferenzen der Ministre auch nach der Abreise der Souverains fort. Am 21. October war des Morgens eine beim Fürsten von Hardenberg, und Abends eine beim Fürsten von Metternich. Es hieß, der Kaiser Alexander wolle schon vor Ende October in Wachen zurück seyn, das selbst noch bis zum 8. oder 10. November verweilen, und sich dann zu einem Besuche nach Brüssel verfügen. Bis dahin würden wahrscheinlich die neuen Allianztraktate, mit deren Abfassung man sich beschäftigt, zur Unterschrift der Monarchen bereit seyn. Man sprach auch von einer zu erwartenden offiziellen Erklärung über die Resultate des Congresses, welche jeden möglichen Zweifel über die friedlichen Besinnungen der Monarchen beseitigen werde.

In dem Concert, das neulich der Herzog von Wellington den Monarchen gab, sang Madame Catalani, und Lasont führte das Orchester. Madame Catalani erhielt 200 Zwanzig-Frankenstücke und ein mit Diamanten reich besetztes Gürtelschloß. (W. Z.)

Briefe aus Wachen in verschiedenen auswärtigen Blättern melden unter Andern Folgendes: „Außer den gesellschaftlichen Circeln bietet Wachen wenig Unterhaltung dar. Jene sind von doppelter Art; diplomatische, bey Milady Castlereagh, und gemischte, die besonders von Militärs besucht werden, bey der Fürstin von Thurn und Taxis. Die ausländischen Gäste vermiffen sehr die Abwesenheit einer Französischen Bühne.

Außer dem Fall am 4. October, wo die Fürstin von Thurn und Taxis, die Herzogin

ginn von Kent und W. Lady Cassereagh durch den Schimmer ihrer Diamanten aller Augen auf sich zogen, wurde weiter kein Ball gegeben; das Konzert der Gebrüder Bohrer fand zwar ein glänzendes Publikum, aber keine Souveraine unter den Zuhörern; die Talente der Catalani, Lafont und Garat genießt man einstweilen nur in der Erwartung. Unter den beyden Luftfabrerrinnen war Ade. Reichard glücklicher als Mlle. Garnerin.

Unter den Memoiren, welche den zu Nachen versammelten Souverainen vorgelegt wurden, befanden sich eine Adresse von Hrn. Wiberforce, worin er die zahlreichen Uebertretungen, welche das Verbot des Sklavenhandels bisher erlitten, zur Sprache bringt, und Mittel vorschlägt, die Vollziehung dieses Verbots zu sichern; ferner ein Plan von Sir Joseph Banks um Europa von der Nachbarschaft der Raubstaaten zu befreien und jene Gegenden zu civilisiren.

Nachrichten aus Nachen vom 22. Oktober melden:

Se. Excellenz der k. k. Oesterreichische präsidirende Gesandte am hohen Deutschen Bunde, Hr. Graf von Buol-Schauenstein ist am 19. dieses von Frankfurt hier eingetroffen.

Am 18. Oktober erkönten während der Tafel im Kaisersaale des Rathhauses alle Russischen, Oesterreichischen und Preussischen Marsche, welche bey dem Angriff am Tage der Schlacht von Leipzig gespielt worden waren.

(W. 3.)

Großbritannien.

Man hat sehr umständliche Berichte von der Isabelle, einem der Schiffe der Nordpol-Expedition erhalten. Sie sind von verschiedenem Datum, der neueste ist vom 25. Julius, unterm 75. Grad 21 Min. der Breite und dem 60. Grad 30 Min. der Länge nach dem Meridian von Greenwich. Man ersieht, daß die beständigen Veränderungen der Magnetnadel für die Schiffabree äußerst beschwerlich waren.

Sie haben Mähe, die Winde zu unterscheiden. Sie bemerkten Land im Nordwesten; die Temperatur des Wassers stand nach Farenheit 36 Grad höher als vor einigen Wochen. Die Offiziere vermuthen, daß sie sich am Magnetpole befinden. (W. 3.)

Amerika.

Die Bremer Zeitung versichert, folgende Nachrichten über den wahren Plan der französischen Colone am Trinidad aus der Bay von Salvesson vom 18. Juny datirt, aus sehr achtbarer Quelle gezogen zu haben. „Die Junta der merikanischen Insurgenten, welche mit Mina, der die Einwohner durch seine Verwüstungen aufbringt, schon lange unzufrieden ist, hat mit dem General Carl Millemand ein Uebereinkommen getroffen, dem zufolge wir, sobald die große Hitze sich vermindert haben wird, zu ihnen ziehen. Wir sind gegen 4000 Mann stark, Fußvold, Artillerie und Reiterrey. Die Reiterrey wird vom Grafen Nizand und die Artillerie von dem Bruder des Obergenerals befehligt, der sich schon als Artilleriegeneral in Napoleons Garde ausgezeichnet hat, und mit den Artilleriepferden morgen aus New-Orleans ankommen wird. Die Soldaten sind von den Hoffnungen einer glänzenden Zukunft begeistert, und denken gelegentlich auch den Goldgruben von Potosi einen Besuch abzustatten. (W. 3.)

Westindische Inseln.

Nachrichten aus Port au Prince vom 6. Aug. melden, daß Christophhe sich dieser Stadt neuerdings näherte, und eine Belagerung fürchten mache. Seine frühere Erscheinung an der Grenze scheint die Absicht gehabt zu haben, sich die Stimmung der republikanischen Einwohner von Hayti zu gewinnen.

Wechsel-Cours in Wien

vom 5. November 1818.

Conventionsmünze von Hundert 238 3/8

Nachricht.

Da künftigen Monats zugleich das Abonnements-Halbjahr der Laibacher Zeitung sich schließt, so werden die resp. Herrn Abnehmer, die mit ihrem Abonnements-Betrage noch im Rückstande sind, denselben baldmöglichst zu berichtigen, ersuchet.

Der Zeitungsverlag.